



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

10 (7.1.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus über durch die Post monatlich M. 2.80 - ohne Postgebühren. Bei wöchl. Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. **Verlagsadresse:** 17560 Karlsruhe, Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 1. (Bauernmühlweg), Geschäfts-Redaktionsstelle: Waldhofstr. 6, Schwabingerstr. 14/20 u. Keertelstraße 11. **Telegraphische Adressen:** General-Anzeiger Mannheim. **Telefonnummern:** 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einschl. Anzeigenzeitung für Mannh. Anzeigen 0.40 R. M. **Reklamen** 3-4 R. M. **Kollektiv-Anzeigen** werden höher bezahlt. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ungenutzte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. **Verichtshand in Mannheim.**

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Staatsstreich in Jugoslawien

König Alexander ruft die Diktatur aus!

Eine politische Sensation

Wie bereits in unserer heutigen Morgenausgabe gemeldet, ist es in Belgrad in der Nacht zum Sonntag zu einem Staatsstreich des Königs Alexander gekommen. Der König hat die Militärdiktatur errichtet und eine Proklamation an das serbische, kroatische und slowenische Volk erlassen, in der er bekannt gibt, daß er die gesetzgebende und vollziehende Gewalt übernommen habe. Die Verfassung gilt als aufgehoben, die Skupstina als aufgelöst. Ebenfalls aufgelöst sind alle Gemeindevorkörperungen, Bezirks- und Distriktsversammlungen, sämtliche Parteien auf religiöser oder nationaler Grundlage, nämlich die kroatische Bauernpartei und die jugoslawische Partei der Aufstrebenden. Die Pressefreiheit ist aufgehoben worden, desgleichen das politische Versammlungsrecht.

Die Bürgermeister von Belgrad, Agram und Laibach werden ihres Amtes enthoben. Da die Verfassung außer Kraft gesetzt worden ist, sind die Minister, die vom König berufen werden, allein diesem verantwortlich. Ministerpräsident ist der Kommandeur der 1. Garde, Jiskovitch, der gleichzeitig das Innenministerium übernommen hat. Außenminister ist Marinowitsch. Sonst gehören dem Kabinett an Bekannten Persönlichkeiten noch an: Karoljewitsch als Verkehrsminister und Gadjitsch als Kriegsminister.

Die Proklamation des Königs

umfaßt 21 Artikel. Es wird darin erklärt, daß die Zustände im parlamentarischen System Jugoslawiens in der letzten Zeit unerträglich geworden seien. Annehm sei die Stunde gekommen, wo es zwischen dem Volke und dem König keinen Mittel mehr geben dürfe. Die bisherige Entwicklung des politischen Lebens im Staate habe die Erwartungen an Ruhe und Ordnung im Innern enttäuscht. Der Parlamentarismus bleibe auch weiterhin das politische Ideal. Durch politische Leidenschaften sei aber in der letzten Zeit Mißbrauch mit ihm getrieben worden. Verfassungsrechtliche Streitigkeiten und Ereignisse in der Skupstina hätten im Volke das Vertrauen zu dem Prinzip des Parlamentarismus in Jugoslawien erschüttert. Es sei des Königs heilige Pflicht, mit allen Mitteln die nationale und staatliche Einheit zu wahren. Der König sei entschlossen, diese Pflicht ohne Ängern bis zum Ende zu erfüllen. Mit der Ausschreibung von Neuwahlen wäre festbare Zeit geopfert worden.

Die Presse unter Zensur

Auf Grund des neuen Staatsgesetzes ist über die Presse bereits die Zensur verhängt worden, und es wurde ihr verboten, überhaupt zu der Umwälzung Stellung zu nehmen. Das Parlamentgebäude wurde geschlossen. Auch vertrauliche Versammlungen und Zusammenkünfte, die politische Fragen zum Gegenstand haben, sind verboten. Das Gesetz über den Schutz des Staates ist dahin erweitert worden, daß es gegen alle angedroht werden soll, die mit Worten oder Schrift gegen den Staat arbeiten.

Zustimmung in Agram

Aus der jugoslawischen Provinz, besonders aus Agram, eingetroffene Nachrichten sagen, daß die Meldung von der Bildung einer neuen Regierung mit größter Sympathie in allen Kreisen aufgenommen worden sei. Alle Agramer Zeitungen kommentieren darüber in günstiger Weise das Belgrader Ereignis. Das Blatt „Nowost“ verbreitet

Das Defizit im Reichshaushalt

Berlin, 7. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deckungslage für das Defizit im Reichshaushalt ist, wie wir hören, vom Reichsfinanzministerium fertiggestellt worden. Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden, doch dürfte nach unserer Kenntnis feststehen, daß der Entwurf Überdies weder eine Wiedereinführung der Weinststeuer, noch eine Erhöhung der Umsatzsteuer enthält.

Der Reichskanzler im Schwarzwald

Berlin, 7. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskanzler, der sich zur Zeit in Tiffise aufhält, um sich, wie wir bereits gemeldet haben, von einem Grippeanfall zu erholen, befindet sich auf dem Wege zur Besehung. Die anfangs starken Temperaturen haben nachgelassen, der Allgemeinzustand wird von den Ärzten als befriedigend erklärt. Man rechnet damit, daß Reichskanzler Müller-Franken am Sonntag nach Berlin zurückkehren wird.

Der Erzbischof von Mailand gestorben

Mailand, 7. Jan. Der Erzbischof von Mailand, Cardinal Tosi, der seit einiger Zeit an einer Herzkrankheit litt, ist heute früh gestorben.

eine Sonderausgabe unter dem Titel „Gäbe der Könige“, in welcher es die Handlung des Königs begründet, da sie die Einheit des Landes aufrecht erhalte und die Zukunft des Landes sichere.

In führenden Kreisen der bürgerlich-demokratischen Union weist man darauf hin, daß der König vollkommen im Sinne der Vorschläge gehandelt habe, die schon vor dem Attentat in der Skupstina von Raditsch und seinen Freunden gemacht worden seien. Der Verein jugoslawischer Industrieller und Kaufleute hat dem König ein Begrüßungstelegramm geschickt, in dem er zu seinem Vorgehen beglückwünscht und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es nunmehr zum wirtschaftlichen Fortschritt und zur Konsolidierung der Verhältnisse im ganzen Lande kommen werde.

Was sagt Frankreich?

Interessante Pariser Pressestimmen

Die Vorgänge in Südslawien finden in der Pariser Presse eine ernste Beurteilung. Die Blätter sprechen allgemein von einem Staats- oder Gewaltstreich und von der Errichtung einer Diktatur in Belgrad. Die Rechts- und Linksblätter, und dazu gehören in derartigen Fällen auch die fünf großen Informationsblätter, billigen rückhaltlos das Vorgehen König Alexanders. So schreibt das „Journal“ unter der Überschrift „Eine neue Ära beginnt in Südslawien“, der König habe politischen Mut und Entschlußkraft bewiesen. Ein Erfolg scheint ihm sicher. Man würde sich irren, wenn man die Bildung des Militärkabinetts als einen Versuch zur Unterdrückung des kroatischen Separatismus ansähe. Es sei zu begrüßen, daß Marinowitsch, der die Vertretung der Arbeit von einer offenen Verhandlung der Interessen erwarte, im Außenministerium verbleibe.

Vertinax gibt im „Echo de Paris“ der Ansicht Ausdruck, daß der langjährige Erfolg der Diktaturen in Italien, Spanien, Portugal und der Türkei den König zu seinem Schritt veranlaßt habe. Ganz allgemein können die Balkanländer nur durch Männer mit harter Faust, die sich aller Waffen eines mehr oder weniger ausgeprägten Despotismus bedienen, wirksam geleitet werden.

Die Linksblätter dagegen werfen sich zu Verteidigern des von König Alexander in seinem Gesetzbuch kritisierten parlamentarischen Systems auf. Die „Volonté“ erklärt z. B., nicht dem schlechten Funktionieren des parlamentarischen Systems sei die südslawische Krise zuzuschreiben, sondern der allzu einseitigen Verfassung und der allzu zentralisierten Auffassung der Staatsgewalt. Wenn der König einlebe, daß Südslawien nur als Bundesstaat und mit dezentralisierter Verwaltung gedeihen könne, werde er die schwere Krise überwinden können.

Im „Peuple“ heißt es u. a.: König Alexander will das autoritäre Regime, das mit dem Zarismus aus Europa verschwunden ist, wieder aufrichten.

Der „Populaire“ stellt eine überaus ernste Frage: Das Vorgehen Alexanders bedeutet einen außerordentlich gefährlichen Akt für den Frieden Europas. Vergessen wir doch nicht, Jugoslawien ist mit Frankreich alliiert. Nichts geschieht, das müssen wir uns doch klar machen in Jugoslawien ohne die wenigstens schwelgende Zustimmung des Dual-Duals. Hat der französische Gesandte um die Ereignisse, die sich vorbereiteten, gewußt? Was gedenkt die französische Regierung zu tun, um der Belgrader Regierung Mispell vor der Freiheit der Völker und dem Recht Europas auf Frieden einzusprechen.

„Homme Libre“ sagt, der erste Eindruck ist Befürzung, der zweite Angst.

Reichstagspräsident Loebe in Reval

Reichstagspräsident Loebe ist heute (Montag) morgen von Riga kommend zu einem dreitägigen Besuch in Reval eingetroffen. Auf dem mit dem deutschen und lettischen Farben und grün geschmückten Bahnhof hatten sich der Präsident der Reichstagsversammlung, Einbund, Vertreter der Regierung, der deutsche Gesandte Schröder, Vertreter der deutschen Kulturverwaltung zur Begrüßung eingefunden. Reichstagspräsident Loebe nahm bei Präsident Einbund Wohnung.

Im Laufe des Vormittags stattete er dem Staatspräsidenten Reiv und dem Minister des Innern, Patis Besuche ab. Mittags fand beim deutschen Gesandten ein Frühstück statt. Am nachmittag wird der Reichstagspräsident in der Reichstagsversammlung über die Notwendigkeit europäischer Solidarität sprechen. Abends gibt der Präsident der Reichstagsversammlung ein Festessen. Die Regierung hatte dem Reichstagspräsidenten einen Salonwagen bis Riga entgegengeschickt.

Zwei Deutsche als bolivianische Spione in Paraguay verhaftet

Buenos Aires, 7. Jan. Die Zeitung „La Critica“ meldet aus Asuncion, daß zwei Deutsche dort unter der Anschuldigung verhaftet wurden, bolivianische Spione zu sein. Sie sollen in der Umachung eines paraguayischen Forts sich verdächtig benommen haben.

Hochkapler in Weltpolitik

Politische Hochkapler hat es zu allen Zeiten gegeben. Auch bei uns in Deutschland. Erinnerung sei nur an den berühmtesten Dunkelmann Trebitsch-Lincoln, der seiner Zeit im Rapp-Putsch so viel von Kos reden machte. Diese Sorte ist nicht allzu selten. Eine Seltenheit aber ist, daß einem solchen politischen Hochkapler eine wichtige Rolle in der Weltpolitik zufällt. Der Mann, der sich dessen rühmen kann, ist der Engländer T. E. Lawrence. Sein Name ist auch bei uns nicht unbekannt. Zeitungen und illustrierte Journale brachten schon Aufsätze über ihn und seine Abenteuerlaufbahn. In den Auslagen der Buchläden steht man gerade jetzt ein Buch aus seiner Feder auslegen, das den Titel hat: „Aufstand in der Wüste“ und in dessen Ausführenden Lawrence als „der ungekrönte König von Arabien“ bezeichnet wird.

Der jetzige Wirkungsbereich dieses Mannes ist Afghanistan. Das England seit Hand dort im Spiele hat, vermutet man schon seit langem. Das ist auch durchaus nicht verwunderlich, wenn man weiß, daß Afghanistan lange Zeit unter englischer Herrschaft stand und sich erst vor einigen Jahren davon befreien konnte. Auch kann man durchaus begreifen, daß England einen modernen Staat nach-erropäischem Muster, wie ihn Aman Allah jetzt aus seinem Lande machen will, vor den Toren Indiens als einen Pfahl im Fleische empfindet. Da außer England auch Rußland an Afghanistan und dem Ausgang der dortigen Kämpfe ein starkes politisches Interesse hat, so ist es ohne weiteres verständlich, daß dieses an und für sich kleine Land auf dem weltpolitischen Schachbrett eine bedeutende Rolle spielt. Es wäre ja schließlich auch nicht das erste Mal, daß kleine Staaten Anlauf und Ausgangspunkt sind für die größten Kriege. Wir wollen die Gefahr eines neuen Krieges mit Afghanistan als Explosionsherd gewiß nicht leichtfertig heraufbeschwören, aber auf dem Hintergrund der ohnedies seit langer Zeit gespannten Beziehungen zwischen England und Rußland, darf man sie auch nicht ganz aus dem Auge verlieren.

Man glaubte wir zwar, daß die Kämpfe in Aman Allahs Land, für das wir seit Aman Allahs Versuch in Deutschland neben den politischen auch ein menschliches Interesse haben, inzwischen schon beigelegt seien und wir über dieses Thema endgültig einen Schlußfahnen machen könnten. In unserer Uebersetzung liegt jedoch heute die Nachricht vor, daß die Aufständischen die friedlichen Angebote des Königs abgelehnt haben und die Kämpfe auf Neue entflammt sind. Wer aber ist Schuld an diesem plötzlichen Wiederaufblühen des Aufstandes? Niemand anders als England und sein Agent T. E. Lawrence. So behauptet es jedenfalls die in Kabul erscheinende halbamtliche Zeitung „Amman Afghan“, die übrigens interessanter Weise als Chefredakteur von dem Schwiegeronkel des Königs geleitet wird. Da dieses Blatt demnach als besonders gut informiert gelten kann, hat man also kaum Ursache, an der Richtigkeit solcher Behauptungen zu zweifeln. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Aman Allah einen Haftbefehl gegen den sich versteckenden Lawrence erlassen hat.

Wer ist nun dieser T. E. Lawrence, der auf dem internationalen Schachbrett eine solch gewichtige Figur bei den Leitern der englischen Außenpolitik spielt? Man muß ihn in die Kategorie der Hochkapler einrangieren, aber er ist von solchem Format, daß man auch als Nichtengländer Mispell, ja Bewunderung vor den Leistungen dieses seltenen Mannes haben muß. Ueber sein Leben und seine Abenteuerlaufbahn wissen wir, daß er heute ein Mann von etwa 40 Jahren ist, in einem Feinrentenkolleg in Oxford und in Frankreich erzogen wurde und Archäologie studiert hat. Schon vor dem Kriege lebte er längere Zeit in Arabien und Palästina, wo er die Sprachen des Landes erlernte und auch sonst die hervorragenden Kenntnisse des Islam erwarb, die ihn später befähigten, bei den Weltkriegen in Asien die bedeutendste Rolle zu spielen, die er dort zweifellos gespielt hat. Als einfacher Soldat war er bei Kriegsbeginn in die englische Armee eingetreten. Zwei Jahre später hatte er es schon zum Colonel, zum Obersten, gebracht. Seiner Geschicklichkeit allein hatte es England zu verdanken, daß die sonst unruhigen Stämme Arabiens zu einem starken Schlage gegen die Türkei aufeinandergebracht werden konnten und so die türkische Front in Arabien und Südpalästina zum Zusammenbruch gebracht wurde. Als ungekrönter König von Arabien, wie Lawrence damals von allen englischen Zeitungen gefeiert wurde, zog er im Oktober 1918 an der Seite Emir Feisal in das eroberte Damaskus ein. Seine damaligen Erfolge hat Lawrence in dem oben bereits erwähnten Buch „Aufstand in der Wüste“ niedergelegt, das von seinem Verlegerinnen als „Bernhard Shaw als „das unbestreitbar größte Remoutrwerk des Weltkrieges“ bezeichnet wird. Shaw selbst hat so gar nicht, es als „das bedeutendste Kriegsbuch seit Julius Cäsar“ zu charakterisieren und als „das Dokument einer Epoche von Geist und Tat, wie sie vielleicht nur alle 1000 Jahre einmal zusammenkommt“, sei dem, wie ihm sei! Jedenfalls ist Lawrence ein Mann, der die seltene Eigenschaft besitzt, auch seinen Feinden, gegen die er mit der Waffe in der Hand gekämpft hat, alle Gerechtigkeits- und Anerkennungsworte zu lassen. Und das nicht nur in dünnen Worten, sondern so, wie wir selbst es nicht besser sagen könnten. So schreibt Lawrence über das deutsche Palästinalager, dessen Leistungen in seinem für unsere Feldgrauen doch so völlig ungewohnten Klima bisher unseres Wissens noch nicht genügend gewürdigt wurden, u. a. folgendes:

„Eine Ausnahme in dem allgemeinen Zusammenbruch machten allein die deutschen Abteilungen; und hier zum ersten Mal wurde ich Holz auf den Feind, der meine Brüder getötet hatte. Sie waren 2000 Meilen von ihrer Heimat entfernt, ohne Hoffnung in fremdem un-

Mannemer Bildsinf

Die Revue als Nachvorstellung im Riederkrantz

Der Riederkrantz e. V. Mannheimer war schon vor dem Kriege in bezug auf Originalität und Qualität seiner karnevalistischen Veranstaltungen tonangebend. Man braucht sich nur an die wirklich glänzenden Sitzungen im Ridelungen- saale mit Ballietreden, die in bezug auf Witz, Wit, Humor und Satire das vollkommenste auf karnevalistischem Gebiete waren, zu erinnern, um den Wunsch rege werden zu lassen, daß der Vorstand des Riederkrantzes sich im nächsten Jahre entschließt, zur alten Tradition zurückzukehren. Mit dieser Anregung soll aber keineswegs der Wert der

Revue Mannemer Bildsinf

angezweifelt werden, die am Samstag im Rahmen eines Balls im Ridelungen saal aufgeführt wurde. Mit so glänzendem Erfolge, daß auf allgemeines Verlangen sogleich eine Wiederholung folgen wird. Die Regie der sehr stark besuchten Veranstaltung ist darunter, daß man sich erst nach Schluß der Vorstellung des Nationaltheaters in den Ridelungen saal begeben konnte. Et Uhr, der vorgesehene Beginn der Nachvorstellung, war längst vorbei, als der auf der Empore untergebrachte Lautsprecher das erste Bild ankündigte. Auch die unendlich langen Pausen wurden zum Teil recht unterhaltend durch den Sänger (Sepp Hamburger) ausgefüllt, der sich nicht nur auf die Bildauslegung beschränkte, vielmehr auch mangelndes aus der nur im Manuskript vorhandenen Vereinskochinnszeitung rezipierte und sogar viel Heiterkeit erregende Sprachstudien trieb, als er das Auditorium auf das Pariser Bild vorbereitete. Schließlich kopierte Herr Sepp Hamburger vorzüglich Vadenberg. Der starke Beifall rief ihn vor den Vorhang, wo er nochmals die verdiente Anerkennung für seine bravouröse Bemittlung entgegennehmen konnte.

Das erste Bild „Im Haberck“

seht die bekannte und beliebte Urmannemer Witze mit dem Wirt (Z. Friedr. Ross), der Wirtin (Ella Reiter), den Stammtischgästen (Otto J. Klein und Fritz J. Felsch), der Kellnerin Blasen Simbrenell (Alice Droll), den Mannemern Kurzeberger (Paul Bronker) und Schildkröte (Willy Oppenheimer). Es entwickelt sich zwischen einem Hamburger (Max Mandl) und den eingewanderten Wälden ein Disput, wobei der vielgereiste Hamburger den Mannemern vorwirft, daß sie sich zu wenig die Welt ansehen. Das Ergebnis der an Deutlichkeit nicht zu wünschen übrig lassenden Unterhaltung ist der Beschluß sämtlicher Gäste, zu denen sich noch Germinie Peilbrunn, Elise Mayerich und Erna Jakob gesellen, unter Führung des Hamburger eine Reise um die halbe Welt anzutreten. Als sich zum zweitenmale der Vorhang öffnet, blicken wir auf das Verdeck des Casandampfers, auf dem die Mannheimer Reisegesellschaft von Hamburg aus die Fahrt nach Japan und Indien unternimmt. Im Vordergrund ist Kokreivison. Hinchen Simbrenell ist hier der „Stein des Anlaufes“, weil ihre von der Grobmutter geerbte Reisetasche verschiedene zu verkaufende „Ausstattungsgegenstände“ enthält. Heiterkeitsharke durchbrausen das Haus, als der Inhalt durch den Zollbeamten (Fritz Baer) an Tageslicht befördert wird. Hinchen, die in unersichtlichen Mannemerisch entwirrt protestiert, wird schließlich durch die Zollbeamten ermalsam von der Szene befördert. Außer dem schmusigen Steuermann (Theo Oppenheimer) stellt sich ein Nagler (Eugen Schleich) vor, der mit seinem „Song“ großen Beifall findet. Acht reizende Matrosen (Grete Heinemann, Hoff Kahn, Adli Ribberger, Ilse Michel, Edith Sommer, Renate Stern, Räte Strauß und Renate Wildberg) führen einen prächtigen Tanz auf.

In Japan

betritt sich das dritte Bild. Man steht in den blühenden Gärten eines japanischen Teehauses, das acht niedliche Weißbä (Lude Bierig, Gretel Bodenheimer, Blanka Grünhat, Rudi Bek, Marie Hirsch, Hilde Kaufmann, Hilde Rolse und Ella Reiter) beherbergt. Im Hintergrund eine entzückende Meerlandschaft. Acht Tänzerinnen, wandelnde rote

japanische Laternen (Hilbe Baer, Lily Böhr, Josef Dreijuh, Friedel Hamburger, Liselotte Holland, Ruth Jander, Mint Jeseffohn und Euse Neuberger), unterhalten die Reisegesellschaft ebenso gut wie zwei Weißbä (Ilse Strauß und Ilse Weichmann), die grazios tanzen und Soll aus „Butterfly“ und „Weißbä“ sehr deklamatorisch singen. Von Tokio geht die Reise weiter nach Kaskita. In einem Buddhalemuel ist ein Jänder (Fritz Voelt) der charakteristische Anführer. Eine Tempeltänzerin (Toni Ottenheimer) weiß den goldenen Buddha (Richard Hirsch) demnach zu faszinieren, daß er lebendig und zum Tanzpartner wird. Der Tanz, eine sehr beachtenswerte Leistung, die über das Dilettantische weit hinausging, mußte bereitwillig wiederholt werden. Acht indische Tänzerinnen (Selma Dreijuh, Minna Fischel, Martianne Holland, Hilbe Vogt, Ilse Fern, Ilse Neuberger, Lily Weil und Gertraud Wolf) gefielen nicht minder. Das Schlüsseldbild zeigt ein Pariser Kabarett. Hinchen Simbrenell, die überall das große Wort führt, ist immer noch bei der Partie. Eine brillante Breitbildner (Mint Bodenheimer) singt ein Solo. Die Bedienung — solche Kellner würden auch hier Freude machen — ist pariserisch. Die Aht (Lude Bierig, Ilse Fähr, Lude Jeseffohn, Erna Kahn, Hilde Rolse, Delene Ottenheimer, Lily Ottenheimer und Erna Raphael) sorgen nicht nur für das Wohl der Gäste, sie tanzen auch ganz reizend, ebenso vier Appachenpärchen (Gerti Blum, Hilde Frank, Grete Hirschland, Ilse Kaufmann, Lily Lehmann, Ruth Seelig, Alice Ballenstein und Margot Wartenleben).

Als sich sämtliche Mitwirkende zum Schlüsseldbild vereinigen, als sämtliche Tanzgruppen aufmarschierten, da hätte die Bühne noch einmal so groß sein müssen. Ein Extralob verdient Karl Marx, der auf die Schultern gehoben wurde. Wenn man sich vergegenwärtigt, welch unendliche Mühe es macht, mit Dilettanten eine derart künstlerisch wertvolle Revue herauszubringen, dann war diese Ehrung des bewährten Regisseurs durchaus berechtigt. Als Schöpfer des Textbuches zeichnete Hanns G. H. Klein, Sepp Hamburger, Theo Oppenheimer, Paul Bronker und Willy Ulmann verantwortlich. Paul Bronker war auch als Vortragskünstler hervorragend. Nicht minder Max Mandl, der sich in seiner Vortragweise so gut wie gar nicht von einem Berufs- und unterhält. Die auch inhaltlich vielfachgen den Solis dieser beiden überaus gewandten Herren waren wieder Hauptdarsteller. Kapellmeister Max Singhelfer, der die Kapelle leitet mit viel Umsicht und Temperament leitete, hatte eine die Handlung recht charakteristisch unterstreichende Musik zusammengestellt. Die schmissig und langsam zur Wiederabgabe gelangte. Josef Rabeau hatte ganz entzückende Bühnenbilder geschaffen, die viel zu der großen Wirkung der Revue beitragen. Es ist ihm hoch anzurednen, daß er sich nicht in phantastischer Verlor, sondern das einfache und natürliche bevorzugte. Willi Gundersheimer hat beim Entwurf der im Atelier der Fa. V. Fischer-Riegel angefertigten Kostüme wieder einen Geschmack in Form und Farbe entwidelt, der die größte Anerkennung verdient. Ihr ist es vornehmlich zu verdanken, daß die Tanzgruppen eine wirkliche Augenweide waren. Aber auch Alfred Frey, der bei der Auswahl der Tänzerinnen dafür sorgte, daß das aumwürte der Weiblichkeit des Riederkrantzes sich den Mäuden der Einstückerung unterzog, die auch für Herrn Frey wieder nicht gering waren.

Es war halb 9 Uhr, als sich der Vorhang zum letztenmal vor dem viel umjubelten Schlüsseldbild schloß. Das Publikum begab sich hochbefriedigt in den Ridelungen saal zurück, wo nach den lodenden Klängen zweier Jazzbands (Kapelle Becker) das Ballet bis um 5 Uhr fortgesetzt wurde. Man konnte herbei wieder eine große Anzahl hochgelegener Toiletten bewundern, eine Besonderheit, die im Riederkrantz ebenfalls Tradition ist. Mit berechtigtem Stolz darf der Vorstand auch auf diese gesellschaftliche Veranstaltung zurückblicken, die vor allem wieder zeigte, daß der Riederkrantz den erforderlichen Nachwuchs besitzt, der durchaus dazu geeignet ist, die altbewährte Tradition hochzuhalten. Sch.

Verbändsrodelfrennen um den Silbernen Becher von Zriberg um eine Woche verschoben.

Wanz ausgezeichnet waren die Eisbahnern, die eine sabelhafte Gelegenheits zum Eisport boten und alles bergaben, was man erwarten konnte. Zriberg konnte bereits innerhalb sechs Tage seine vierte größere Eisveranstaltung unter Dach bringen. Neben dem reinen Sportbetrieb war auch der allgemeine Wintererfahr zum Genuß der Landschaft hier, zumal die Höhenstrafen für die Kraftwagen mit Ausnahme des Feldbergs offen und gut fahrbar sind.

Kommunale Chronik

Bürgerausschuss-Sitzung in Walldorf

L. Walldorf, 7. Jan. Am Freitagabend fand im Bürgerausschußsaal unter dem Vorsitz von Bürgermeister Trauf eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Die Gegenstände der Tagesordnung waren: 1. Erwerb des Grundstücks Pab. Nr. 677 im Flächenmaß von 5,68 Ar Ackerland in den St. Högner Wradakern zum Preise von 500 Rm. und Bewilligung der Mittel für die Zahlung des Kaufpreises. Das Grundstück ist vorgelesen zur Verlegung der Wasserleitung in der Verlängerung Siggelstraße und einer künftigen Wegebauverbreiterung. 2. Erwerb des Grundstücks Pab. Nr. 1484 im Rodenauerpfad im Flächenmaß von 7,3 Ar zum Preise von 200 Rm. zwecks Anlage eines Weges. Die beiden Vorlagen wurden vom Kollegium mit 10 gegen 38 und 22 gegen 30 Stimmen bei einer Stimmenthaltung aus dem Grund abgelehnt, weil der Kauf ohne die vorherige Zustimmung des Bürgerausschusses während der Urlaubszeit des Bürgermeisters in das Grundbuch eingetragen wurde. 3. Bewilligung der Mittel zur Verlegung der Wasserleitung in der Verlängerung Siggelstraße in Höhe von 260 Rm. Als zum Anwesen der Firma Fuhrer-Wiesloch. Die Mittel sollen durch Anleihen Deckung finden. Bei der Abstimmung ergab sich mit 10 gegen 30 Stimmen Annahme. Besonders die Redner der sozialdemokratischen und kommunistischen Fraktionen zeigten bei dieser Vorlage in Anbetracht der großen Erwerbslosigkeit den Antrag auf Aufstellung eines Notharbeitsbeschäftigungsprogramms, dessen Umfang mindestens soweit gehe, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge in Anspruch genommen werden könne. Gemeinderat Wilhelm Weg schlägt zur Befreiung

gung der durch die Sachtränge verursachten schlechten Wasser- verhältnisse die Durchführung der notwendigen Ringstellungen vor. 4. Mitteilung der Gemeinderrechnungen nebst Nebenrechnungen für die Rechnungsjahre 1924/25, 1925/26, 1926/27 und 1927/28. 5. Rechenschaftsbericht zu den unter Ziffer 4 genannten Rechnungen. Diese Vorlagen wurden einstimmig angenommen und aus Sparmaßnahmegründen auf die Drucklegung der Gemeinderrechnungen verzichtet. 6. Verlegung der Zahl der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses, wobei sich das Kollegium für die Höchstzahl von 5 entschied. 7. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses. Hierbei wählte der Vorsitzende auf Wunsch aus der Mitte des Kollegiums längere Ausführungen über die unliebsamen Vorgänge bei der ersten Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses, die seitens der Behörde wegen verschiedener Formfehler beanstandet wurde. Nachdem die Wahl auf rechtmäßigem Wege vollzogen ist, darf man annehmen, daß mit der Erledigung dieses Streitpunktes endlich einmal Ruhe zum Nutzen der Allgemeinheit eintreten wird. Es wurden gewählt: Otto Brenningner, Friedrich Grimm und Johann Nikol. Jeder mit je 57 Stimmen, Fr. Körner mit 50 Stimmen und Ludwig Simmes mit 54 Stimmen.

3. Friedrichsfeld, 7. Jan. In der jüngsten Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, das Geschäft des Martin Eichhorn auf Genehmigung zum Betriebe der Volkswirtschaft „zur Hofe“ zu befürworten und die Bedürfnisfrage zu bejahen. Dem Landesverband Baden des Volksbundes Deutsche Kreisärztefürsorge e. V., Ortsgruppe Mannheim, wurde für 1928 ein Beitrag bewilligt. Dem vorliegenden Beitrag mit A. Uhrig über Beschäftigung der laufenden fahrt. Bauarbeiten wurde zugestimmt. Den Erwerbslosen und Ausgesteuerten wurde eine Gemeindebeiträge bewilligt.

4. Hirschhorn, 3. Jan. In der jüngsten Gemeindevorstandssitzung wurde bekannt gegeben, daß auf den von dem Gemeinderat in nachstehender Sache am 18. vor. 1918. gefassten Beschluß inzwischen auf Antrag des Rechtsanwalts Jelsch in Oberbach als Bevollmächtigter des Johann Schmidt und Joh. Ph. Lang 1. dahier ein Termin am hiesigen Amtsgericht stattgefunden hat. Die Gemeinde ist nunmehr bereit, den Kanal reinigen zu lassen, jedoch übernimmt die Gemeinde keinerlei Ersatzansprüche der Hausbesitzer hierwegen. Der hier in Betracht kommende Kanal soll vom Hause des Joh. Schmidt ab gegen die Helmstraße zu geführt und in den dort bereits bestehenden Kanal einmündet werden. Wegen der von dem hiesigen Turnverein und Fußballklub angeregten Entwässerung des Sportplatzes soll zunächst oben an der Jahnstraße ein Graben gezogen und ein gekannterentertentenschacht angelegt werden. Von da ab ist das Wasser mit Kanal in das alte Bett der Bachstraße zu führen. Von der Deutschen Gasolin-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. wird beantragt, auf dem der Gemeinde gehörigen Weggelände beim Gasthaus zum Naturnutzen gegenüber dem Postamt Hirschhorn eine Tankanlage zu errichten. Da diese Anlage, wie bemerkt, auf Gemeindegelände errichtet werden soll, erteilt der Gemeinderat nicht seine Genehmigung. Die Bewährung von Unterbeihilfen für 1928/29 wurde nach den aufgestellten Richtlinien an Sozialrentner und Ordinarie genehmigt. Erwerbslose und Arbeitslosenfürsorgeempfänger kommen dabei nicht in Betracht.

Kleine Mitteilungen

Bürgermeister Albert Wirth von Eppingen feierte am Sonntag sein 25jähriges Amtsjubiläum. Am 18. Dezember 1903 ist er zum ersten Male zum Bürgermeister gewählt worden. Bürgermeister Wirth erfreut sich großer Beliebtheit.

In vertraulicher Sitzung verhandelte der Bürgerausschuß Walldorf über die Verlegung von Dogern mit Waldshut. Aus den Ausführungen des Bürgermeisters und den Worten der Bürgerausschußmitglieder kann die Ueberzeugung heraus, daß es im Interesse von Waldshut und Dogern liegt, möglichst schnell zu entsprechenden Verhandlungen zu kommen. Weiter kam zum Ausdruck, daß für die Eingemeindung von Dogern eine Grundlag zu schaffen sei, in der auch die berechtigten Belange beider Orte berücksichtigt werden. Der Bürgerausschuß ermächtigte einstimmig den Gemeinderat zur baldigen Anbahnung von Verhandlungen, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme staatlicher Behörden.

Auflösung der Wolkendecke im Schwarzwald

Prachtvoller Dreikönigs-Sonntag — Raufreilandschaft bei wolkenlosem Himmel — Starke Sportbetrie

Der Dreikönigsstag hat nun endlich zu dem starken Frost im Schwarzwald und dem Neuschnee der vergangenen Tage noch das Letzte gebracht, was zu einem vollendeten Wintertag gehört: die Sonne! Die über dem Gebirge von etwa 800 Meter aufwärts lagernde Wolkendecke über die Schneedecke, die am Samstag abwärts sich ausbreitete und auf 800 herunterging, begann sich in den Nachstunden zum Sonntag zu lockern und löste sich rasch bis auf kleine Reste auf, sodass man in der Hauptfläche von einem wolkenlosen Dreikönigs-Sonntag sprechen kann. Bei kalter, schnittiger Luft erwachte das Gebirge im hellen Sonnenschein, der eine hervorragende schöne Raufreilandschaft beleuchtete. Dazu kam die geringe Luftbewegung, nachdem der Nordost sich gelockert hatte, so daß man die Winterpracht dieses Tages voll auskosten konnte.

Mit dem Verschwinden der Wolkendecke setzte durch die nächste Ausstrahlung eine

Beschärfung des Frostes

ein, die aber noch nicht ganz sich auswirkte, weil die Aufklärung erst während der Nachstunden erfolgte. Immerhin kann eine Ausnahme des Frostes um rund zwei Grad festgestellt werden. Die Temperaturrückgänge werden sich, wenn der Himmel klar bleibt, was am Sonntagabend noch der Fall war, erst am Montag ganz zeigen. Für den Sonntag liegen die Temperaturen zwischen acht und zwölf Grad in der Hauptfläche. Die Schneehöhen hatten sich nicht mehr verhärtet, was für Vögel, die von dem Neuschnee nur weniger behalten hatten, nicht eben vorteilhaft war. So mußte der Einkauf sich teilweise Beschäftigungen auflegen. Erst über 900 Meter war es möglich, freizügiger auf den Höhen umzugehen, während es in den Hochlagen sehr schon war. Aber auch in Mittellagen wiesen die Windschattenanlagen, in denen der leichte Neuschnee zur Hand gekommen war, gute Verhältnisse auf. Die Schneehöhen belaufen sich zwischen 20 und 30 cm. Was man vielleicht da und dort an Vorsicht mehr anwenden mußte, wurde durch die ideal schöne Landschaft ausgeglichen. Die Rodenbahn hätten auch noch Reutchen brauchen können, um Reuten zu erntedünnen. Sonst waren sie für den Tagesgebrauch sehr gut, aber teilweise im Bodenbelag vereist und daher für Reutzwärter zu gefährlich. Aus

Verbreitung
bürgt für
Erfolg!

Inventur-
Ausverkaufs-
Anzeigen

werden in Mannheim und Umgebung am meisten gelesen und beachtet in der

Neuen
Mannheimer
Zeitung

Vertreterbesuch Tel. 24951

Aus dem Lande

Der Aufschwung der Heidelberg Jugendherberge
* Heidelberg, 6. Jan. Während die Heidelberg Jugendherberge im Jahre 1921 nur 1754 Uebernachtungen...

Tr. Vadenburg, 7. Jan. Auch bei der diesmaligen Hauskehr-Auslosung der Gemeinlich der Freunde in Bismarck konnte ein Vadenburger Sparer...

* Heidelberg, 6. Jan. Die Patentkassette für das lebende Kind des Reichshofes Ludwig Ulrich in unserer Stadt...

* Heidelberg, 7. Jan. Den Neigen der größeren Veranstaltungen im neuen Jahre eröffnete am Samstag der von der Bühnenschaft des Stadttheaters veranstaltete...

* Weinheim, 6. Jan. Anlässlich des gestern abend im Entschlafenen abgehaltenen Winterfestes des Stenographenvereins „Eifelstädter“ Weinheim 1902...

* Karlsruhe, 6. Jan. Im Alter von 84 Jahren ist nach längerem Verden der Vorstand des hiesigen Stadtschulamtes, Stadtschulrat Dr. Wilhelm Delbinger...

rr. Baden-Baden, 6. Jan. Die Wettervorhersage für den heutigen Sonntag hat sich nur zum Teil erfüllt...

Großes Karrentreffen

* Billingen, 4. Jan. Die Karrenstadt Billingen ist weltbekannt durch ihre historische Fasnacht...

* Freilburg i. Br., 6. Jan. Der Motorradfahrer Fischer, der bei Dugkeiten am Freitag abend von dem Jag nach Freilburg mitgefahren wurde...

Nachbargebiete

Bekanntmachung von Direktor Schmitt, Ludwigshafen

* Ludwigshafen, 7. Jan. Unter großer Anteilnahme von Freunden und Bekannten wurde der Direktor der Bäcker-Druck-Verlags-Gesellschaft Ludwigshafen, Franz Schmitt...

Ein „Sektgroßhändler“ gefasst

* Mainz, 6. Jan. Bei mehreren Weingroßhandlungen stellte sich vor kurzem ein elegant gekleideter und weltmännlich auftretender Herr vor...

* Ludwigshafen, 7. Jan. Am Sonntag abend stießen in der Friesenheimerstraße bei der Kirche an der Kullinfabrik zwei Straßenbahnwagen der Linie 8 zusammen...

* Neustadt a. d. S., 6. Jan. Am Sonntag kam das Päckchen einer Familienbriefe aus Krefeld am Postgang ins Rutschen und überfuhr das 14-jährige Töchterchen...

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 8. Januar
Deutsche Sender
Berlin (Welle 485,0), Königs-Wackerhausen (Welle 1040)
Internationaler Programmaustausch
Frankfurt (Welle 420,0) 16.30 Uhr: Von Stuttgart: Konzert...

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 - Tel. 28547
Wichtig! Radio-Käufer! Sie finden bei uns in größter Auswahl...

Wetternachrichten der 'Far' - Wetterwarte

Das europäische Hochdruckgebiet hat sich seit Samstag zu einem Hochdruckkäse verformt, der heute mit über 750 mm Druck...

Vorausichtige Witterung für Dienstag, 8. Januar bis 13 Uhr nachts

Fortdauer der Frostperiode. Wolkig mit Auflockerungen und Schneefällen bei stürmischen Winden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez./Januar

Table with columns for location, date, and water level measurements for various rivers.

Verleger: Dr. Kurt Schöcherl, Dr. Hans
Neue Mannheimer Zeitung, No. 6, 5, 6, 7, Mannheim F. R. G.
Direktion: Ferdinand Forster

Der Vorteil für Sie!
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster während des Inventur-Ausverkaufs
Spezialgeschäft für Baby-Ausstattungen, Kinder-Bekleidung
Hermann Tausig
MANNHEIM, Rathaus-Bogen Nr. 38

Miet-Gesuche
Wir suchen für sofort oder später helle Parterre- und Keller-Lagerräume
Wirtschaft
5 Zimmer-Wohnung

EINZIG IN SEINER PREISKLASSE

OVERLAND WHIPPET
Einfach verblüffend ist die Leistung dieses repräsentativen Whippet! Seine Geschwindigkeit, sein Anzugsvermögen, seine Steigfähigkeit! Spielend ist er zu lenken und unbedingt sicher die starke Vierradbremse!
Preis für den 4-türigen Sedan mit 6 Fenstern VIERZYLINDER 9/40 PS. Mk. 4590.-
SECHSZYLINDER 11/50 PS. Mk. 5290.-
VERKAUFSTELLE IN MANNHEIM
"Autrepa" Reparatur- und Handelsges. m. b. H., T 6, 16, Telephone 27546
W.F. LYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H. BERLIN-ADLERSHOF RUDOWER CHAUSSEE 31-41

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt Dienstag, den 8. ds. Mts.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
A. FRADL aus Tirol
am Strohmärkt

Die Weltwarenmärkte im Jahre 1928

Von Georg Falter, Mannheim

(Schluß)

Große Käufe, die Russland zu Beginn des Jahres 1928 in Argentinien ausführte, gaben dem

Häute- und Ledermarkt

Überall einen festen Untergrund, denn mit diesen russischen Käufen waren die Gefälle aus den argentinischen Schlachtungen fast bis Mitte März ausverkauft. Im Februar schlug die Stimmung jedoch bereits um, denn auf den Häute-Auktionen traten Preisrückgänge bis zu 20 v. H. ein. Während des Jahresverkaufs erfolgten dann wiederholt Preisrückgänge und Abschwüchungen an den Häuten wie an ausländischen Häutemärkten. Insbesondere erfolgte eine Preisbesserung im März-April, als die Lederindustrie große Käufe vornahm, worauf von Mai ab wieder Preisrückgänge einsetzten, obwohl auch Amerika stark als Käufer am argentinischen Markt eingriff. In diesen amerikanischen traten im Juli auch erneut russische Käufe an den Weltmärkten, ein Beweis, daß der Lederbedarf dieser Länder stetigen ist. Die deutschen Oktoberauktionen brachten abermals Preisrückgänge bis zu 15 v. H. Im November gestaltete sich das Geschäft zwar noch schwierig, die Stimmung war aber gebessert. Das Monatsende und die erste Dezemberwoche brachten sogar noch Preisbesserungen, die dann aber wieder zum Stillstand kamen. Gegenüber den im Laufe des Jahres erzielten Silberpreisen schließt das Jahr etwa 20 v. H. niedriger. Auf der letzten Auktion des Jahres — angebotene okindische Schaf- u. Ziegenfelle in London am 20. Dezbr., gaben leichte Häute 2-4 d nach, wogegen für bessere Qualitäten Preisaufschläge von 2-4 d je lb. erzielt wurden. Von angebotenen 808 256 Stück Madrasziegenfellen wurden 829 138 Stück verkauft, von angebotenen 107 550 Stück Bombay- und Karachy-Ziegenfellen wurden 75 v. H. abgesetzt. In Deutschland verzeichnete man zuletzt stabilere Preise als in den Vorwochen. Die verhältnismäßig ungünstige Lage des Ledermarktes und der Warenmärkte der weiterverarbeitenden Industrie hat die Hausfestimmung an den Rohwarenmärkten, für die sich Anläufe zeigten, wieder gedämpft. Am südamerikanischen Wildhäute markt hat sich die Lederindustrie Europas zuversichtlich im Einkauf kaum beirrt, von Deutschland abgesehen, das einige Partien Gefrier-Häute erwarb. Das Hauptgeschäft lag in den europäischen Ländern infolge der fortgeschrittenen Jahreszeit ruhig; eine anziehende Preissteigerung, die sich gezeigt hatte, vermochte sich nicht fortzusetzen.

	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai
Franken	100	100	100	100	100
Währungs	100	100	100	100	100
Währungs	100	100	100	100	100
Währungs	100	100	100	100	100
Währungs	100	100	100	100	100

Ein Jahr der Kaufe hat, von einer vorübergehenden Senkung im Februar-März abgesehen, diesmal an den

Metallmärkten

der führende Artikel dieses Marktgebietes, Kupfer, zu verzeichnen gehabt. Kupfer durch die heimische Lage, vor allem den steigenden Verbrauch, ist die Hochbewegung der Kupferpreise durch das internationale Kupferkartell herbeigeführt worden. Als diesem Kartell im Januar 1928 die British Metal Corporation beitrug, war seine Vormachtstellung in der Welt gesichert, da es von diesem Augenblick an 95 v. H. der Weltproduktion unter seinem maßgebenden Einfluß hatte. Es entwickelte im Jahresverlauf eine große Aktivität, durch welche der Warenhandel in London und Berlin-Hamburg teilweise ausgeschaltet wurde. Die

Umsatzfiguren dieser Börsen sind stark zurückgegangen. Um nicht lediglich auf amerikanische oder private deutsche Angaben angewiesen zu sein, hat der Gesamtanstoß zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft ein Zentralbüro für Metallstatistik errichtet, durch dessen Tätigkeit man einen besseren Überblick über die statistisch bearbeiteten und die künstlich beeinflussten Preisbewegungen erhält. Im abgelaufenen Jahr ist zwar die Kupfererzeugung gestiegen, gleichzeitig aber auch der Weltverbrauch, wodurch die sichtbaren Vorräte eine Verminderung erfuhr. Gegenwärtig sind die Verbraucher fast völlig in die Hand der Erzeuger gegeben, die durchaus zuverlässig gekannt sind und die Weltproduktion weiter steigern. Die General Electric, die Westinghouse und eine Reihe sonstiger maßgebender Gesellschaften der Kabel- und Messingindustrie haben große Aufträge und eine Elektrifizierung der amerikanischen Bahnen im größten Stil sich bevorzogen. Man spricht davon, daß die Pennsylvania Co. für diesen Zweck zunächst allein 27 000 Tz. Kupfer braucht. Das sind Vorgänge, die die europäischen Kupferverbraucher nicht außer Acht lassen können. Gerade die letzten Tage des alten Jahres haben denn auch erneut einen starken Preisanstieg am Kupfermarkt gebracht. In das Jahr 1928 war der Kupfermarkt mit einer New Yorker Notiz von 14,07 1/2 Cents je lb. Electrolytkupfer eingetreten. Im ersten Quartal lag der Preis auf 14,25 an, im April auf 14,50, am 15. Mai wurde er auf 14,62 1/2 erhöht, am 18. Mai auf 14,75, am 25. Mai auf 15 Cents, am 15. September auf 15,25 Cts., am 24. September auf 15,5 Cts., am 3. Oktober auf 15,75 Cts., am 27. auf 16, am 30. Oktober auf 16,25 Cts. Der Donnerstag nach Weihnachten brachte eine neue Erhöhung auf 16,5 Cts. und der Silvester-Montag eine abermalige Erhöhung der Preisstange auf 16,75 Cents, da in den letzten Tagen sowohl von Amerika als Europa große Kupferkäufe vorgenommen wurden. Damit ist der höchste Preisstand seit Bestehen des Kupferkartells erreicht. Für den

Sinmarkt

von Bedeutung war es, daß eine im Mai in Brüssel abgehaltene Konferenz der europäischen Zinnproduzenten zur Errichtung eines europäischen Zinnkartells geführt hat, das alsbald mit den überseeischen Erzeugern Verhandlungen aufnahm. Die amerikanischen Produzenten verweigerten jedoch auf ihrer Aussenstellung, es gelang aber im November mit den Amerikanern ein Exportübereinkommen abzuschließen, das am 1. Januar 1929 praktisch in Kraft trat. Die Folge dieser Organisationsmaßnahme war, daß der Zinnpreis, der seit Jahresbeginn stark gesunken war, über den Anfangspreis von 1928 stiegen ist.

	Januar	April	Juli	Ok.	Dez.
Breite (Min. je 100 kg)	50	46,50	50	48	54
Erstmalig in Prognose	50	46,50	50	48	54
Newport (Min. je lb.)	5,00	5,70	5,20	6,25	6,35

Das europäische Zinnkartell ist zunächst bis 30. Juni 1929 verlängert und beschloffen worden, die Produktion vorübergehend um 7 v. H. einzuschränken. Die Produktionseinschränkung beginnt mit dem neuen Jahre. Erheblichen Schwankungen war am der

Sinmarkt

ausgesetzt, an dem sich Häuser- und Ballemanöver der Engländer und holländischen Zinnerzeuger auswirkten. Zudem schied es für dieses Metall an einer zuverlässigen Statistik. In Newport ist im November eine Zinn-Terminbörse errichtet worden, deren Tätigkeit jedoch keineswegs eine Beruhigung des Zinnmarktes gebracht hat, wie es für die deutsche Weichblechindustrie und ihre Konsumenteninteressen erwünscht wäre.

	Jan.	April	Juli	Ok.	Dez.
Standard	100	100	100	100	100
Standard	100	100	100	100	100
Standard	100	100	100	100	100

Der Bleipreis war im ersten Vierteljahr 1928 rückgängig, konnte jedoch von diesem Zeitpunkt an langsam ansteigen. Von Jahresmitte ab wurden Gerüchte über die beabsichtigte Errichtung eines internationalen Bleikartells in Umlauf gesetzt und tatsächlich traten im September in London Vertreter der Bleiproduzenten zusammen, die etwa 80 v. H. der Weltzeugung vertraten. Es wurde ein Ausschuss eingesetzt, um eine genaue Kenntnis der heimischen Lage zu beschaffen, um aufgrund dieser Unterlagen endgültige Beschlüsse für die Kartellierung vorzubereiten, die auf einer Versammlung im März 1929 gefaßt werden sollen. Zunächst dürfte es sich um die Einschränkung der Erzeugung handeln. Der Bleimarkt hat bisher wenig darauf reagiert, weil sich die Angebote vermehrt haben, da jetzt die aufgehäuften Bestände aus der Zeit des Schiffahrtsverkehrs in Australien an den Markt kommen. Man glaubt übrigens, daß die Statistik ein Zurückbleiben der diesjährigen Weltzeugung von Weichblei gegen das Vorjahr ausweisen wird.

	Januar	Juli	Dezember
Breite (Min. je 100 kg)	44,37	41	49 1/2
Erstmalig in Prognose	44,37	41	49 1/2
Newport (Min. je lb.)	6,50	6,30	7,50

Auf dem erhöhten Preisstand sind von der American Smelting and Refining Corporation in der letzten Zeit erhebliche Posten verkauft worden. In Deutschland besteht ebenfalls bereits die Preiskonvention der westdeutschen Bleiwerke, die im März 1929 zustandekam und in Spanien ist die Gründung eines Bleikartells unter Überwachung der nicht rentierenden Erzeugung in Staatskontrolle erfolgt.

Der Rohabakverbrauch vor und nach dem Kriege

Nur geringe Verkaufszunahme in Deutschland
Auf den Kauf der Bevölkerung entfiel in den nachfolgend aufgeführten Ländern der folgende Rohabakverbrauch:

	1928	1929	Veränderung
Frankreich	2,12 kg.	2,04 kg.	+ 0,08 kg.
Niederlande	2,22 "	2,24 "	+ 0,02 "
Belgien	2,01 "	2,10 "	+ 0,09 "
Frankreich	1,23 "	1,28 "	+ 0,05 "
Deutschland	1,24 "	1,28 "	+ 0,04 "
Dänemark	1,23 "	1,20 "	- 0,03 "
Schweden	1,20 "	1,24 "	+ 0,04 "
England	1,15 "	1,20 "	+ 0,05 "
Italien	0,84 "	0,85 "	+ 0,01 "
Japan	0,84 "	1,12 "	+ 0,28 "

Die Verbrauchszunahme hat nur in Dänemark und in der Schweiz stattgefunden. In den meisten anderen Ländern war die Verbrauchszunahme recht gering. Sie betrug mehr als 1/2 kg. zum Teil sogar mehr als 1 kg. pro Kopf der Bevölkerung. Nur zwei Länder, in denen die Verbrauchszunahme gering war, machen eine Ausnahme, die Niederlande und Deutschland. Wenn in Deutschland der Verbrauch nur geringfügig um 40 Gramm — zehnten ist, so beruht dies auf der starken Verteuerung des Tabakkonsums, die durch die and Reparationsgründen, erfolgte hohe Steuerliche Belastung entstanden ist.

* Zinnindustrie AG in Neunkirchen. Unter besonderer Mitwirkung des Stimm-Konzerns wurde unter der Firma Zinn-Industrie AG, Neunkirchen, ein neues Unternehmen gegründet, das die Bergwerke der Stimmwerke befreit.

* Eine neue Bergbau-Gesellschaft. Unter der Firma Gold-Industrie AG, in mit einem Grundkapital von 200 000 A eine neue Gesellschaft errichtet worden. Der Vorstand besteht aus Dr. J. Duller, Grossenbühl. Die Aktien wurden als Namensaktien begeben. Der Aufsichtsrat besteht aus Generaldirektor Dr. J. Bergius, Dr. H. Bing, Mannheim und Sir J. Calder, London.

* Ahermalige Firmenänderung bei der Parke & Co. in Mannheim bei Heidelberg. Die G. die erst vor wenigen Monaten anlässlich der Übertragung der Mehrheit in amerikanische Hände eine Firmenänderung vornahm, beruht jetzt auf den 18. Januar eine AG, ein, auf der der Name in „Parke & Co.“ umgewandelt werden soll.

Ein Warenlager bis zum nächsten Winter zu behalten bringt Verluste, weil es sich durch sich selbst entwertet. Deshalb ist es richtiger, diese Ware jetzt billig zu verkaufen. Wir haben uns daher entschlossen, unsere Preise diesmal ungewöhnlich zu reduzieren, um restlos zu räumen. Wir können daher mit Recht sagen:

Unser diesmaliger

Inventur-Ausverkauf

Beginn: 8. Januar 1929, 8 1/2 Uhr

ist der Gipfelpunkt der Leistungsfähigkeit

Niemals waren wir so billig
Niemals war die Auswahl größer
Niemals waren die Qualitäten besser

In allen Abteilungen große Preisermäßigungen

Mäntel / Kleider / Kostüme / Kinderkleidung / Strickkleidung / Pelzmäntel / Blusen / Morgenröcke

Fischer-Riegel

Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für Damen-, Backfisch- und Kinderkonfektion
Paradeplatz Mannheim Tel. 278 51

Morgens

Roman von Hans Schulze

Der Amerikaner lehnte sich kühl zurück. „Ich habe gewisse Geschäftsgründlagen, von denen ich unter keinen Umständen abstehe. Hier ist mein Entwurf. Sollen Sie so freundlich sein und darin Einsicht nehmen?“

Achim atmete mühsam, wie ein eisernen Ring lag es um seine Brust. Dann richtete er sich plötzlich hell auf, als müsse er seinem ganzen Körper einen Halt geben und überford in dem grellen Licht der Mittelzone das verhängnisvolle Schriftstück:

„Zwischen Herrn Baron von Wehrhadt und Herrn John Frank Brown, beide in Berlin, wird heute nachstehender Vertrag abgeschlossen: Herr Baron von Wehrhadt unternimmt es, zu Frau Daisy Brown, geb. Frein von Kriehausen, in Beziehungen zu treten, die deren Ehemann John Frank Brown in seinem Ehegerichtsprozess einen vollständigen Scheidungsgrund an die Hand geben. Herr Brown überträgt Herrn von Wehrhadt hierfür einen Betrag von 500.000 Mark zu, von dem Herr von Wehrhadt unter dem heutigen Datum 200.000 Mark durch Barscheid erhalten hat. Die Restzahlung erfolgt nach Rechtskraft des Scheidungsurteils.“

„Bestehen Sie auf Unterzeichnung dieses Vertrages, Herr Brown?“ fragte Achim endlich nach einer langen Pause, und seine Stimme klang ihm selber fremd und fern.

„Unbedingt, Herr Baron, im beiderseitigen Interesse!“ Achim hatte sich wieder langsam in seinen Sessel niedergelassen. Noch einmal überkam ihn eine heiße Wogung von Scham. Dann flog seine Unterschrift in hastigen Zügen über die beiden Papiere.

Herr Brown erhob sich. „Ich darf mich Ihnen jetzt wohl empfehlen, Herr Baron! Meine Zeit ist endgültig abgelaufen!“

Achim begleitete ihn höflich bis zur Tür. „Sie wissen doch, Herr Brown“, sagte er mit dem letzten Ausflattern eines inneren Widerstandes, „dass dieser Vertrag gegen die guten Sitten verstößt und seine Rechtskraft jederzeit anfechtbar ist?“

Der Amerikaner hob die Schultern. Ein ironisches Lächeln spielte um seinen schnolligen harten Mund.

„Darum beunruhige ich mich nicht, Herr Baron! Ich glaube doch, daß ich es mit einem Ehrenmann zu tun habe!“

Die Kleinbahn krampte gemächlich durch das äupige Bruchland der alten Festung Rührin. Ein särtlicher blauer

Plummet hielt die fruchtbare Erde brünstig umfassen, über der der lachende Sommertag wie mit tausend Siegesfahnen wehte. Durch das weit offene Abteilfenster kam der Duft frisch gemähten Heus. Vergehen langten doch im Winde. Unwillkürlich atmete Achim tiefer. Schön war die Welt, daß man alle Not des Lebens und seine dunklen Sorgen vor dieser sonnigen Herrlichkeit wieder vergessen mußte.

Achim hatte mit Dr. Eckard drei Tage lang angestrengt an der Regelung seiner Berliner Verhältnisse gearbeitet. Die Endsumme seiner Schuldverpflichtungen war bei einer genauen Aufrechnung mit etwa hundertfiebzigtausend Mark ausgefallen, so daß ihm über die Brownische Schätzung hinaus immerhin noch ein Kapital von dreißigtausend Mark verblieben war. Achim hatte sofort seine Wohnung in „Eiplanade“ aufgegeben und war in ein kleines Hotel in der Dorotheenstrasse übergesiedelt. Sein umfangreicher Besitz an Anzügen, Wäsche und sonstigen persönlichen Effekten war in der Privatwohnung Dr. Eckards untergebracht worden, mit dem er auch sein kleines Nechwermbogen Brüderlich geteilt hatte, um seinem treuen Berater und Helfer in hundert Rufen die Gründung einer bescheidenen neuen Existenz zu ermöglichen. Ebenso hatte Franz Placzek eine Barabfindung von einhunderttausend Mark mit dem Auftrag erhalten, den wertvollen amerikanischen Buickwagen gegen Provisionsbeteiligung auf den Automobilmarkt zu bringen; Franz blieb zunächst zu Achims Verfügung und hatte sich bereit erklärt, in den nächsten Tagen nach Groß-Rauhen nachzukommen. Von seinem großen Freundes- und Bekanntenkreis hatte sich Achim langsam und langsam abgelöst und durch die Hotelrechnung ausprägen lassen, daß er eine längere Auslandsreise unternehme.

So war am Ende allein Herr Dr. Eckard auf dem Bahnhof Zoologischer Garten erschienen, als sein einziger Protokoll, für den die preussische Staatsbahn ein halbes Jahrzehnt nur ganz vereinzelt als Beförderungsmittel existiert hatte, beiseite in einem Abteil zweiter Klasse in die leuchtende Kasse eines sonnengoldenen Juninachmittags hinausgefahren war.

Jetzt hielt der Zug auf einer weitrernen kleinen Station und dampfte in der nächsten Minute hochmütig weiter. Achim, der als einziger Fahrgast ausgestiegen war, stand mit seinen beiden Koffern ein wenig verlassen auf dem glattenstampfen einsamen Bahnsteig, auf dem ein gelangweilter Beamter mit mürrischer Miene den Sonntagdienst versah. Gleich hinter der Sperre hielt im Schatten alter Fäden ein hübscher neuer Einpfänner; ein halbwüchsiger Junge löste vorn auf dem Bod. Achim rief ihn an und erfuhr, daß er von der Groß-Rauhenen Mühle zu seiner Abholung auf die Bahn geschickt worden sei. So war denn alles auf das Beste vorgehen.

Froh, der glutsvollen Enge des Abteils entronnen zu sein, stieg Achim zu dem lustigen Sitz des kleinen Aufsichters hinauf, und der Wagen ratterte bald darauf durch die holprige Hauptstraße eines behäbigen Landstädtchens, auf dessen gelben Mauerstreifen der Sonnenschein lag gleich einer einschläfernden Hand. Verwehte Orgelklänge zogen wie dämpfe Winde um den verwitterten, kumpfen Turm einer alten Kirche. Junges Mädchenvolk kolibrierte in weißen Kleidern durch die sonntagsstillen Straßen. Dann wurden die Häuser seltener. Grüne Weidenwiesen breiteten rechts und links ihre buntpfärlchen Teppiche, und ein laudes Wehen kam düstelschwer über das sommerliche Land, als atme es leise und in schwelen Zügen.

Der Weg stieg langsam an. Auch der schmale Waldstreifen, der bei der Abfahrt vom Bahnhof kaum sichtbar wie ein schwarzer Strich über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Blau des Abendhimmels. Ein freundliches Dorf war im Fing durchwachsen, ein paar Köter sprangen mit heiserem Gebläse an den Rädern empor. Dann senkte sich die Straße wieder zu Tal und tauchte mit scharfer Wendung in den Schattenskreis eines Waldes ein. In bewunderndem Staunen sah Achim an den schlanke Buchenstämmen empor, in deren grünen Nipfelkronen das Licht der scheidenden Sonne wie ein kinkelndes Goldnetz hing.

Kein Laut der großen Welt hörte die trauliche Abendstille. Inweilen wechselte ein Neß in federndem Sprung über den Strohendamm und verschwand im Unterholz. Und wie ein Traum ging unauslöschlich das läbliche Mänterrieseln, das seine Märchenkläutern. Indes die Sonne mit hatren, roten Lichtern durch die ragenden Tannen suchte.

Achim hatte sich auf seinem Bodstuh weit zurückgelehnt und lag an einer verglimmenden Schaggeffe. Wie lange war es wohl schon her, daß er zum letzten Male so friedvoll-ruhig durch einen stillen Sommerabend gefahren war. Ein fernes Bild kam auf einmal vor seinem geistigen Auge. Wasser und Wald im Abendrot, weite Felder mit wogendem Korn, und dahinter ein alter Gutshof, hochummauert, als ritten noch die Quignons durch das Land. Das Erbe der Väter, das durch ein halbes Jahrtausend dem fargen märkischen Gelmboden gedient hatten, mit dem Pflug im Frieden, mit dem Schwert im Kriege, das hatte der letzte Enkel leichtsinnig in alle Winde verstreut, verlampt und verspielt und mit feilen Weibern vergeudet und veran. Bis er sich endlich, wie ein Dieb in der Nacht, aus dem hochgegelbten Herrenhaufe heimlich heranschoblen hatte und mit den letzten zusammengeborgten Groschen als Zwischendäcker über den großen Teich gegangen war.

(Vorfesung folgt.)

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein

Elise Unterlegner

nach längerem Leiden sanft verschieden ist

Mannheim (Friedrichs-Ring 16), den 5. Januar 1929

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Brader

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 1/2 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgang unserer kleinen

Renate

sagen wir herzlichsten Dank

Mannheim (Kalmitplatz 2), 7. Januar 1929

Familie Kneber

Von der Reise zurück

Dr. Th. Gernsheimer, prakt. Arzt

Röntgen-Institut

L. 3, 3 Tel. 270 85 L. 3, 3

Verkäufe

Wohn- und Geschäfts-Haus

mit sofort freierwerbender, heller

Werkstätte

zu verkaufen. Angebote unter A. M. 192 an die Verkauftstelle dieses Blattes.

Bäckereien zu verkaufen! H. W. Tempel-Bäckerei an kleinem guten Plage unweit Mannheims, bei 10 Rille Knablung, Julius Wolff, Spezialnachweis i. Bäckereien, Mannheim, O 7. 22. 60177

EUGEN KENTNER A.-G.

Unser großer Inventur-Ausverkauf

in Gardinen und Fensterdekorationen

mit bedeutender Preisermäßigung beginnt am Dienstag, den 8. Januar 1929

Viele Restposten

und angestaubte Ware, auch solche mit kleinen Webfehlern, werden besonders billig abgegeben

Eugen Kentner A.-G.

Spezialfirma für moderne Fenster-Dekoration

Verkaufshaus in Mannheim nur P 4, 1

MANNHEIM nur P 4, 1

Unsere Verkaufsstellen:

- Mannheim nur P 4, 1
- Heilbronn Kaiserstraße 30
- Ulm a. D. Behnhofstr. 3
- München Theresienstr. 10
- Karlsruhe Kaiserstraße 64
- Saarbrücken Kaiserstraße 23
- Frankfurt a. M. Goethestraße 4
- Köln a. Rh. Schildergasse 7
- Bonn Rheinstraße 15a
- Bremen Oberstraße 34/36
- Berlin Potsdamerstr. 11
- Plauen i. V. Kaiserstr. 30
- Dresden Preisstraße 70



Gardinen-Fabrik: **Stuttgart**

Mechan. Weberei: **Plauen, Vogtl.**

Verkaufshaus in Mannheim nur P 4, 1

Inventur-

Beginn am 8. Januar

Ausverkauf

In den bekannt hochwertigen Qualitäten! Wir müssen unsere gesamten Lagerbestände restlos räumen, um für die großen Neu-Eingänge Platz zu schaffen, deshalb verkaufen wir zu



beispiellos billigen Preisen

A. H. Wolff & Co

Das Haus eleganter Damenmoden

Telephon 33895 Mannheim / C 1, 1 Telephon 33895

Wir bitten um Besichtigung unserer 8 Schaufenster

Offene Stellen

Weshalb lassen Sie Ihre Familie darben?

Wenn Sie mit leichter Mühe durch angenehme Nebenarbeiten bei Privatwirtschaft täglich 20.- Mk. und mehr verdienen...

Überzeugen Sie sich selbst

Bildungsort: Dienstag bis Donnerstag vormittags von 10 bis 12, nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Besteck-Reisende

Größe neue Mode, ungewöhnliche Vertriebsmöglichkeiten...

Revisions-Monteur

Für Schweißanlagen von größerem industriellen Charakter gesucht.

Chauffeur

Der in der Stadt, Reparaturen auszuführen und bei auch andere Arbeiten ausführbar...

Kaufmänn. Lehrling

Mit sechs Jahren Mittelschulbildung von Mannheimer Zigarren-Fabrik für Ostern 1929 gesucht.

Ausläufer

aus nur guter Familie, Lager, G. m. b. H., Mannheim, D. 4, 7.

Stellen-Gesuche Kaufmann

33 J. alt, seit 10 Jahren als Reisender in der Kolonialwaren-, Wein- u. Lederwarenbranche...

Feinkost - Kolonialwaren!

Junges Mann (26 Jahre) sucht Stelle als Verkäufer u. Dekorateur...

Stellen-Gesuche

Zücht. sol. Fräulein mit einem Neuen u. guten Umgangsformen...

Büfett- u. Servier-Fräulein

Gutes Zeugnis aus Küche, Tätigkeit am Büfett vorhanden...

Fräulein sucht Beschäftigung für nachmittags, Abends und Beaufähig, d. Kind, od. f. leichte Arbeit...

Fräulein

22 Jahre alt, sucht Stellung als Hausmutter oder Haushälterin...

Tätiges Mädchen sucht sol. od. lo. Stelle u. Büfett erlernen...

Für 15jährig. Jungen Lehrstelle in Herren- u. Damen-Prüfungsbüro...

Miet-Gesuche

Wohnungs-Tausch

Gesucht werden 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör gegen 2 Zimmer bedgl. in schöner Lage...

3-4 Zimmerwohnung

portierte, von Alt. russl. Oberaar zu mieten gesucht.

Vermietungen

4 große, helle, schöne Parterreräume

für Büro mit Lager u. Keller, im guten Zustand, auf Wunsch möbliert, sol. beziehb., günstig zu vermieten.

Büros

in beiden Stadien zu vermieten.

Vermietungen

Im Zentrum: 2-3 Räume für Büro und Lager...

100 qm heller Raum als Werkstatt oder Lager

sofort zu vermieten, Angeb. unt. A L 181 an die Geschäftsstelle...

Schöne Werkstatt 50 qm, sofort zu vermieten.

Angebote unter A N 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundlich möbliertes Zimmer

sofort an besseren Herrn zu vermieten.

3 Zimmer-Wohnung in Stad. u. Gartenbez. sol. u. gut. Bedinng. Baukostenmäßig, der voll m. d. Preis verzeichnet u. Kna. u. V E 21 an d. Geschäftsstelle...

Schön möbl. Zimmer sofort oder 15. Febr. zu vermieten.

T 6, 1. Fl. links 2 möbl. Schlafzimmer möbl. an Pri. an un. 530

Schön möbl. Zimmer sol. frel. Badenheimerstr. 20, 2. Stod. 520

Gut möbl. Zimmer u. Küche, Bad, sol. od. lo. u. f. 2. an f. 1. u. 2. od. 3. zu vermieten.

Prüfungsbüro, 11 möbl. möbl. Kautschuk-Schreibtisch, 2. Stod. 530

Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Vermischtes

Herren- u. Damen-Masken billig an verkaufen.

Gerstle-Scheuer 119

Hypotheken

Geld erb. Sie auf 1. u. 2. Hypothek...

Heirat

HEIRAT Gute Frau, im K. u. 20-25 J. kann an lernen...

Verloren Brillant-Anhänger

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Verloren Kinderkörbchen

Eine Glanzleistung

Ist unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

Die Schaufenster-Auslagen bitte zu beachten!



Wintersverkauf

Beginn: **Dienstag, 8. Januar**

GESCHW. Aalsberg
KUNSTSTRASSE MANNHEIM. 02.8-9

U 5, 18 Große U 5, 18
Nachlassversteigerung

Am Mittwoch, den 9. Januar 1929, vorm. 10 1/2 Uhr und nachm. ab 2 Uhr in meinem Versteigerungsal, U 5, 18: 242
1 mod. helles Schlafzimmer: 2 kompl. Betten m. Umbau u. Gobelis u. 2 angebaut. Nachtschischen mit W-platten, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und dreif. Spiegelkranz;
1 hell. Schlafzimmer: 2 Betten, Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschischen m. Warm-Watten und 1 weif. Spiegelkranz;
1 Wohnzimmer nabh. pol.: Sofa m. 6 Stuhl., Tisch, 1 runde, Ganeel, großes Bild u. Uhr;
1 sehr schöne Küche: 2 Küch., Tisch u. Stühle;erner Einzelstuhl: 2 nabh. pol. Stühle, ein Bücherregal, 1 Sekretär, 4 Sofas, 2 Klänge, 1 Gipsstatue, 2 einl. Spiegelkränze, Kleiderbügel, 1 Damenkleid mit Gürtel, 2 Knäuelstühle, Bauerntische, Figurenhänder, Mohrrübe, 1 Blusenrock, 1 Korbseil, ein Krankefahrstuhl, 1 Teewagen, 2 Regulatoren, 1 elektr. Regulator, 1 großer kompl. Bett mit Federbett, 2 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Nachtschischen mit W-platten, 1 Trümpfstuhl, Spiegel und sehr schöne geräumte Hühner, Henstühle, Küchenstühle, Vorsetzer, Kuchentische und sehr vieler ungenannter Gebrauchs- u. Schmuckgegenstände u. 2 Küchenkränze, Warenkörbe, 1 Planier mit Stahl.
Freihändiger Verkauf zu den Anschlagpreisen am Dienstag mittags ab 2 Uhr!!!
Der Nachlassversteiger - Rechtsanwalt
Julius Rupp, Telefon 200 86.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 9. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: Verschiedene Inhabertumsmaschinen, 1 Säulenbohrmaschine, eine Partie Spiraldrehen, 1 Drehmaschine mit Watten, 1 Partie Granitinseln, 1 Drehmaschine, 1 Hühnerkranz, Säufertisch, Zinnumlauf, 1 Tischkranz, 1 Heilegermaschine, 1 Ledereinrichtung, 1 Partie Klarren sowie Verschiedenes. Ferner bestimmt: 1 groß. Partie englische Kasse, Oelen- und Manillstoffe sowie Futtermaterial und 1 Federkiste.
An demselben, den 7. Januar 1929.
Meller, Obergerichtsvollzieher.

Verkäufe

Alte, gut eingeführte, best eingerichtete **Eisenkonstruktions- u. Mech. Werkstätte** in zentraler Lage (Innenstadt) billig zu verkaufen oder unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Ganz oder geteilt.
Angebot unter U 11 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *520

3t Benz-Lastwagen für RM. 1000 abzugeben

Angebote unter A O 184 an die Geschäftsstelle des Blattes *520

In Heidelberg u. Neckartal
Wägen, Wagen- und Einfamilienhäuser, Neubaut., sowie Ruhebänke all. Art, Größe u. Preis bei günstigen Bedingungen
an verkaufen. *520
Besonderen Sie unverzüglich Auskunft Immobilienbüro Fr. Pfenning, Heidelberg, Hauptstr. 88, Tel. 8481

Geschäftshaus
1. bel. Geschäftswelt in Oberer Lage (Str. Hauptstr. 100) (Gabel) in ein. groß. Mietwohnung mit 9 bel. bel. Räumen zu verm. Kana. u. Z F Nr. 161 an die Geschäftsstelle. *564

Klavier
gut erb. umständl. zu verkaufen. *554
Hauptstr. 48, 1. Et.

Die Magie des Wortes muß eine Anzeige fesselnd gestalten

Meine Damen und Herren!

Sie kennen ja alle den Inventur-Ausverkauf bei Kander. Sie wissen auch wohl, daß unser Haus bei dieser Gelegenheit sehr rücksichtslos mit uns Preisen umgeht. Manchmal bleibt nur ein Bruchteil von uns übrig. Was man jedoch in diesem Jahre mit uns gemacht hat, ist einfach unglaublich. Man hat eine ganze Anzahl von uns —

speziell die von der Mode derartig herabgesetzt, daß man nur, noch von Spottpreisen sprechen kann. Wir bitten Sie, uns während des Inventur-Ausverkaufs recht oft zu besuchen, damit unsere beispiellose Herabsetzung nicht umsonst gewesen ist. Am besten, Sie kommen gleich am Dienstag morgen um 1/9 Uhr.

Die ohnehin schon niederen Kanderpreise:



Inventur-Ausverkauf bei Kander

Kauf-Gesuche

Haus mit Laden
an kaufen gesucht.
Angebote unter U 11 8 an die Geschäftsstelle. *520

Ein kleines Grundstück
an kaufen gesucht.
Angebote unter U 11 8 an die Geschäftsstelle. *527

Miet-Gesuche
1 kleiner Laden
mit oder ohne Nebenraum sofort od. später zu mieten gesucht.
Angebote: *564
Q 4 Nr. 7, 8, 9, 10, 11.

Garage
mit 1. nächster Nähe des alten Marktes - Marktstr. 10
gesucht.
Angeb. un. A 5 188 an die Geschäftsstelle.

Zimmer und Küche
Angeb. un. U 11 an die Geschäftsstelle. *527

Einzelzimmer
Angebote unter U 11 8 an die Geschäftsstelle. *520

Möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch und möglic. mit elektr. Nebenraum gesucht.
Angebote unter U 11 8 an die Geschäftsstelle. *520

Möbliertes Zimmer
m. Koffer, mög. Nähe Marktstr. Kana. u. V P 31 an d. Geschäftsstelle. *521

Einzelzimmer
Angebote unter U 11 8 an die Geschäftsstelle. *520

Vermietungen

Laden
in sehr gut. Geschäftslage auf d. Lindendel mit barockem, gemauerten Erker der Hauptstr. 100 an vermieten.
Angebote unter U 11 8 an die Geschäftsstelle. *520

Elegante Etage
3 Zimmer u. Zubeh., Oelen, unweit Kaiserstr. u. Bahnhof, per bel. besetzt, zu verm. ev. auch für Etagegeschäfts u. Arztpraxis.
Anfr. un. O M 4088 an Kana. u. D. Frang Mannheim. *520

1 sehr schön möbliertes Wohn- u. Schlafzim.
am Friedrichsplatz, in ruh. Lage zu vermieten. Preis ab 10.00 an m. Anfr. un. U 11 8 an die Geschäftsstelle. *520

Inventur- Ausverkauf

SEIDE!

Shantung erstklassiges deutsches Fabrikat in schönen Farben	statt 4,35 Meter	2.75
Eolienne Wolle mit Seide, doppeltbreit in neuen Farbtönen	statt 4,50 Meter	2.95
Toile de soie Reine Seide, gut waschbar elegante Wäschelarten	statt 5,90 Meter	3.50

Etwas ganz Hervorragendes!

Qualität, Schönheit und Billigkeit vereint!

Reinseid. Crêpe de chine einfarbig, nur moderne Farben, Doppeltbreit	statt 5,35	7,90	Jetzt 3.75	4.90
Reinseid. Crêpe Lavable darunter waschbare Crêpe de chine in Wäschelarten	statt 9,90	5,50	Jetzt 7.25	6.50
Der solide Crêpe Satin eleg. Qual. u. Farben	statt 13,90	8,90	Jetzt 9.80	6.90

Elegante Bordüren
120 cm breit
hell und dunkel, ganz besonders schöne
Dessins auf Crêpe de chine und Crêpe
Georgette
Wert bis 17,50 Jetzt **8.90**

**Elegante Crêpe de chine
und Georgette**
doppeltbreit
feine Muster, auch elegante Dessins
für Bekleidungen
Wert bis 15,50 Jetzt **7.35**

Transparent der modische Stoff für Tanzkleider
statt 10,50 Jetzt **10.90**

Pelzstoffe mit hohem Preis-Nachlass	Konfirmanten-Samte schwarze Cöper-Ware statt 7,50 5,75 4,50 Jetzt 5,90 3,90 3,25	Duvetine glatt und bedruckt statt 4,50 3,50 Jetzt 2,75 2,35
Veloutine in schönem Farbsortiment statt 9,50 7,00 5,75 Jetzt 6,75 5,50 3,90	Bedruckte Waschsamte Cöper-Qualität Meter 1,95, 1,65	

Mantel-Kleider und Anzugstoffe

20% Extra-Rabatt auf alle Herren-Stoffe für Anzüge u. Mäntel	25% Extra-Rabatt auf alle Damen- u. Kinder-Mantel-Stoffe einfarbig und englischartig
---	---

Woll-Crêpe de chine doppeltbreit statt 4,75 Jetzt 3.50 statt 8,25 Jetzt 3.90	Einfarbige Wollstoffe 130 cm breit, Reine Wolle statt 10,50 7,75 4,90 4,35 3,75 Jetzt 6,90 5,35 3,65 3,25 2,90	Foale Nette, Reine Wolle schöne Farben statt 2,35 Jetzt 1.65 Foale la. Qualität Reine Wolle statt 2,75 Jetzt 1.95
---	---	---

Seiden-Trikot gestreift, 140 cm breit statt 5,25 Jetzt 3.90	Masken-Atlas 60 cm breit, schöne Farben statt 1,50 85, statt 2,25 1,15 Jetzt 85
--	---

Reinwollene Streifen statt 2,50 Mr. 1.15	Blusenflanelle Reine Wolle statt 2,50 Mr. 1.45	Duvetine Travers statt 2,95 Mr. 1.95
--	--	--

Travers Reine Wolle statt 4,85 Jetzt 2.35	Washseide Damast, einfarbig statt 1,20 Jetzt 85 Pfg.
--	---

Hauskleiderstoffe zurückgesetzt auf 1,35, 90 u. 75 Pfg.	Velour und Samt-Velour zurückgesetzt auf 95, 85, 75, 48 Pfg.
---	--

Damen-Strümpfe Reine Wolle, teils orig. englisch Paar 2,75, 1,95, 1.50	Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, la. Qualität Paar 2,75, 2,50, 2.95
---	---

Hermann Fuchs

Mannheim Neben der Hauptpost In den Planken

Beginn des
**Inventur-
Ausverkaufs**
Dienstag, 8. Januar

L. MAYER
HEIDELBERG
10 ANLAAGE 10

Im Inventur-Ausverkauf

Kleider, Blusen, Strick-Artikel
Reste Samte, Crêpe de chine, Spitzen etc.

staunend billig

A. Würzweiler Nachf. Paradeplatz

Restaurant Kaiserring
(Telephon 21201)
Morgen Dienstag
Schlacht-Fest
mit Konzert
Rudolf Schmolli

Buchhalter

übernimmt Abfuhr der Bücher, Aufhebung von Bilanz u. Steuerbilanzen, Bearbeitung von Steuerangelegenheiten nach amtliche Bestätigung. Welt. Angebote unter V. N. 20 an die Geschäftsstelle bieten Ertrag. 4580

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug
Hauptgeschäftsstelle E 6, 2
Hauptnebenstelle R 1, 9/11

Geschäftsnebenstellen

Neckarstadt: Waldhofstr. 6
Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 20
Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezüher dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

Annahmestellen

Jungbusch	Jungbuschstr. 35	Seckenheim	Lois
Parkring	Parkring 1a	Hockenheim	Unt. 11
Neckarau	Friedrichstr. 4	Ladenburg	Marktplatz
Feudenheim	Hauptstr. 23/25	Weinheim	Hauptstr. 73
Käfertal	beim Rathaus	Schwetzingen	Mannheimerstr. 9
Waldhof	Oppauerstr. 6	Lampertheim	Kaiserstr. 19
Heidelberg	Hauptstr. 67. I	Viertheim	Rathausstr. 16
Sandhofen	Schönauerstr. 13		

Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr
Hauptnebenstelle R 1, 9/11: Von vormittags 8 $\frac{1}{4}$ bis 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr
Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr

Se 476